

Ein Jahr liegt hinter uns...

wir wagen eine Rückschau.

Über Beschauliches oder Erfreuliches kann leider nicht berichtet werden, die Zeit war nicht danach; und ist es immer noch nicht. Das liegt daran, daß Deutschland sich durch den Multi-Kulti-Wahn nicht mehr selbst erkennt. Alles Fremde, das zu uns hereinströmt wird zur puren "Bereicherung" erklärt. Dem ist aber nicht so.

Von den Hunderttausenden, die unsere Politiker ungehindert zu uns einwandern lassen, werden nicht allzu viele wieder heimkehren. Die Mehrheit bleibt; davon Tausende und Abertausende unerkannt und unregistriert. Sie werden sich nicht integrieren (lassen). Unter diesen können auch Terroristen oder "Schläfer" sein; das ist anzunehmen. Das ist kein "Schüren von Angst", wie es oft und vorschnell behauptet wird, nein, das ist eine nüchterne Analyse der entstandenen Situation. Integration setzt Erlernen der deutschen Sprache voraus; das ist in spürbarem Ausmaß nicht zu erwarten, kann von den älteren Jahrgängen, oft Analphabeten, nicht erwartet werden. Jüngere Jahrgänge sind oft zu träge dazu. Parallelgesellschaften werden daher weiterhin und verstärkt entstehen.

Aber "Wir schaffen das" ? Bei mehr als einer Million 2015 ?

Und der Jubelschrei der Industrie – endlich junge Arbeitskräfte? Ja, wir haben zu wenig junge Arbeitskräfte. Die Frauen der 80er und 90er Jahre arbeiteten zuviel an ihrer "Selbstverwirklichung", zu der Mutter- werden und Mutter- sein nicht gehörte. Daher die Überalterung.

Aber: Gibt es in den europäischen (Süd-)Ländern nicht genug Arbeitslose die in Deutschland beschäftigt werden könnten? Menschen mit vergleichbarem europäischen Hintergrund, vergleichbarer Kultur und Lebensauffassung; und ohne Islam.

Was kommt denn von den vielen "Flüchtlings" für den Arbeitsmarkt vielleicht infrage? Fast alle sind nicht sofort einsetzbar; es braucht drei Jahre um eine vollwertige Kraft zu werden! Alles sehr schöne Aussichten. Sarrazin sagte es schon vor Jahren: Deutschland schafft sich ab.

A propos Integration. Dazu fordern die Politiker nicht nur die Deutsche Sprache zu Erlernen. Nein, auch Grundgesetz, deutsche Leitkultur und deutsche Werte sind zu achten. Was aber ist Leitkultur? Um was für Werte handelt es sich? Bisher definiert das keiner genau, es wird hauptsächlich die **Freiheit** erwähnt in der wir leben: Freiheit der Meinung, der Religion, der Presse. Sicher hohe Güter, würde nicht so oft und so viel Schindluder damit

getrieben. Denn Freiheit braucht Grenzen, braucht Selbstverantwortung. Und daran hapert es.

Bleiben wir bescheiden und bekennen, daß auch für breite Kreise der Deutschen von den **Werten** schon eine Rückbesinnung auf die einfachen **Tugenden** genügen würde, die man sich in Jahrhunderten zu eigen gemacht hat. Die waren für uns Deutsche selbstverständlich, bis die 68-er mit ihrer Kulturrevolution sie über Bord warfen. Damit begann die "antiautoritäre Erziehung", die praktisch keine Erziehung war, sondern pure Zügellosigkeit. Jeder durfte machen was er wollte. Daß die Kinder und Kindeskiner dieser Generation dann so fortführen alles zu machen was sie wollten, kann man täglich beobachten. Höflichkeit, Mitgefühl, Ordnungsliebe, alles ging über Bord.

Was war es eigentlich, was die Grünen zu ihrem "Multi-Kulti" trieb? Sie wollten das, was sie als Schuld der Väter ansahen, sprich: Holocaust, dadurch vergessen machen, daß sie Deutschland zu einem Vielvölkerstaat wandelten. Das versteckt sich hinter ihrem "Deutschland ist bunt". Was sie aber nicht bedachten war, daß sie damit Deutschlands Unterwürfigkeit zementierten, es zum Paria der Weltgemeinschaft stempelten; und herbeiführten was noch schlimmer ist, daß die Deutschen seit Jahrzehnten damit aufhören ihr Deutschsein zu akzeptieren.

Die schlimmste Folge aber war und ist, daß man die unheilvollen zwölf braunen Jahre durch ein überbordendes und unterschiedsloses "Gutmenschentum" vergessen machen will.

Die Tugenden, die wiederbelebt werden müßten sind: Klugheit, Mäßigkeit, Tapferkeit, Höflichkeit, Ordnungsliebe, Mitgefühl – um nur einige herauszugreifen. Glaube, Liebe, Hoffnung sollten sich dazu gesellen. Ein ungeschriebener Codex — und daher nicht "verordnungsfähig", nur von jedem Einzelnen erfüllbar.

Für die Völkerwanderung wird daher Deutschland, das über das Internet (kaum ein Flüchtling ohne Handy) als Paradies vorgegaukelt wird, das Lieblingsziel bleiben. Das ganze wird kräftig gefördert: durch die politische Spitze, die falsche Entschlüsse uneinsichtig als richtig, ja als "alternativlos" darstellt; dabei von der uniformen Medienlandschaft und den vielen "Gutmenschen" kräftig unterstützt.

Leider wird dabei zu wenig unterschieden. Eindeutig aus Kriegsgebieten Geflüchteten, oder ebenso eindeutig politisch Verfolgten gehört unser Mitgefühl, ihrem Asylbegehren muß stattgegeben werden. Für diese, aber nur für diese, gibt es keine Obergrenze. Wenn aber Legionen junger, kräftiger Männer ihre afrikanische Heimat verlassen, statt sich daran zu machen diese

aufzubauen, zum Beispiel so wie die Deutschen ihr Land nach dem Kriege aufbauten, unter großen Entbehrungen und mit viel Anstrengung aufbauten – da muß man sich schon fragen warum unsere Politiker diesem Unfug praktisch tatenlos zusehen. Wir können nur hoffen, daß sie im Neuen Jahr zu besseren Einsichten und Taten kommen.

Zur "Leitkultur" gehört aber, auch wenn das kaum einer auszusprechen wagt, ein gesundes Vaterlandsgefühl.

Im vergangenen Herbst wurden mit großem Aufwand "25 Jahre deutsche Wieder-vereinigung" gefeiert. Diese hätte aber schon damals, also 1990, für die Deutschen Anlaß sein können, sich von ihrem selbstquälerischen Schuldbewußtsein zu befreien und ein neues Vaterlandsgefühl zu entwickeln. Doch leider, es kam nicht dazu. Hätten wir es gewollt, dann könnten wir "Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland" heute mit Stolz singen. Aber wir bequemen uns weder zum Singen noch dazu an Gedenktagen Flagge zu zeigen.

Statt dessen knüppelt das Medienkartell alle Bestrebungen das deutsche Selbstbewußtsein wieder zu gewinnen, zu stärken, prompt mit der rechten Nazikeule nieder. Daß durch rechte Verblendete des Neonazismus, der Zahl nach unbedeutend, drauf und daran seien in Deutschland Boden zu gewinnen, das kann nur einer behaupten, der unbedingt ein Feindbild braucht; oder der von anderen Feinden der Demokratie ablenken will. Glücklicherweise wissen das immer mehr Menschen und sie beginnen die Kräfte zu stärken, die sich nicht scheuen auch auf die Straße zu gehen um für ein besseres, ein gesünderes, ein selbstbewußteres Deutschland ohne jede Brauanfärbung zu werben. Dazu gehört häufig Mut. Der sollte sie –und uns– nicht verlassen.

Dann könnten wir doch mit etwas Hoffnung und Trost das Neue Jahr begrüßen.

erpi